

# Die eritreische Bevölkerung in der Schweiz

Fachtagung 14.11.2017

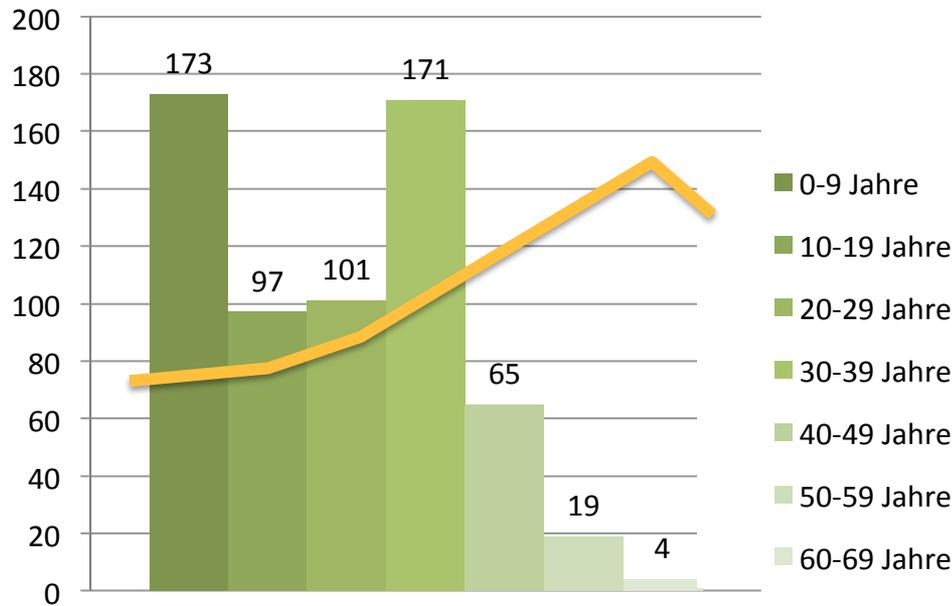
- 08:45 Wer sind die Flüchtlinge aus Eritrea?
- 09:30 Wie geht es den EritreerInnen in der Schweiz?
- 10:00 Pause
- 10:15 Welche Fragen haben Eritreer an uns?
- 10:45 Praxistransfer und Handlungsempfehlungen
- 12:00 Zusammenarbeit und Hilfestellungen
- 12:30 Schluss

# Demografische Daten

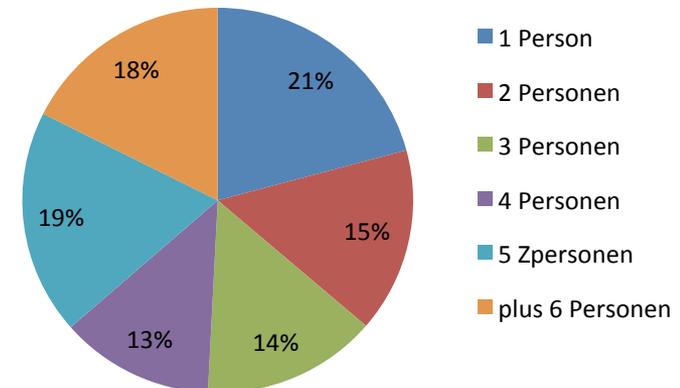
Im Oktober 2017 leben in St.Gallen

630  
eritreische  
Staatsbürger  
341♂/289♀

421  
Geburtsland  
Eritrea



Haushaltsgösse nach Personen



# Ziele:

Ich kenne die Fluchtgründe und Lebenssituation eritreischer Flüchtlinge

Ich kann Beratungsgespräche oder Massnahme besser einschätzen

Ich kenne mögliche Kooperationspartner und Hilfestellungen

# Eritreische Migration in der Schweiz

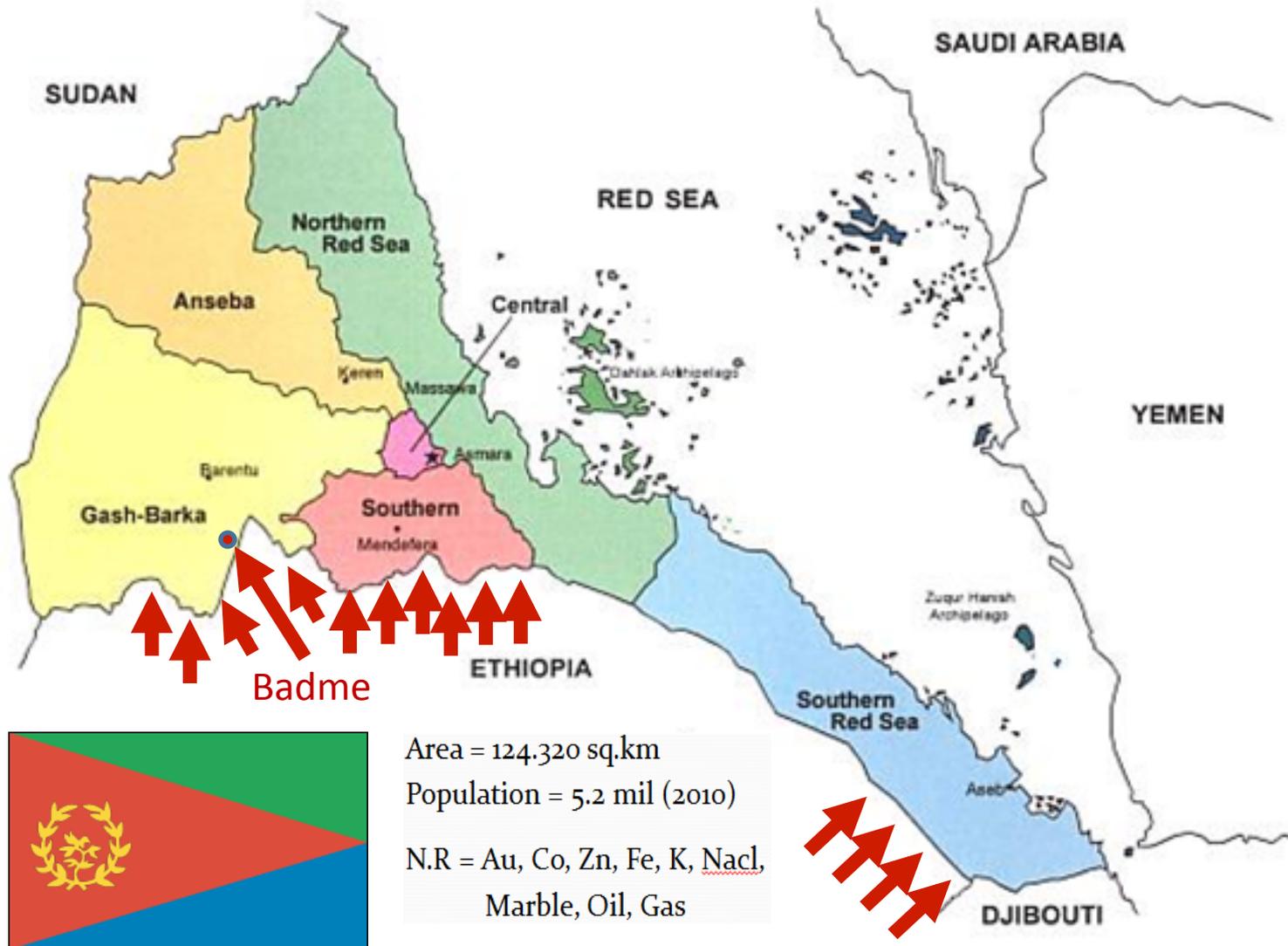
## Wer sind die Flüchtlinge aus Eritrea? *Fluchtgründe und Fluchtgeschichte*



NCBI, 14. November 2017



# Landkarte von Eritrea



Area = 124,320 sq.km  
Population = 5.2 mil (2010)  
N.R = Au, Co, Zn, Fe, K, Nacl,  
Marble, Oil, Gas

# Die Geschichte

- Kolonie von Italien .....(1889 - 1941)
- Britische Verwaltung .....(1941 - 1952)
- Föderation.....(1952 - 1961)
- Kampf für die Unabhängigkeit ....(1961 - 1991)
- Frieden und Entwicklung .....(1991 - 1998)
- Ethio-Eri Grenzkonflikt.....(1998 - Heute)

# Fluchtgründe: *Nationaldienst - Sawa*



# Fluchtgründe: *Unbefristet im Gefängnis*



# Fluchtgründe

- Nur eine Partei - PFDJ - (*Präsident ist seither Isayas Afeworki*)
- Keine Landesverfassung - (*seit 1993 keine Präsidentschaftswahl*)
- Keine Demokratie - (*G15 u Followers in Gefängnis*)
- Keine Glaubensfreiheit, - (*> 3,900 Leute in Gefängnis*) \*
- Keine Meinungsfreiheit - (*> 20,000 Leute in Gefängnis*) \*
- Keine Pressefreiheit - (*> 50 Journalisten in Gefängnis*)

\* Quelle: *United Nations Human Rights Council, 2016*

# Fluchtgründe

*Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Eritrea*

*Die allgemeinen Anforderungen, wie sie gelten in Eritrea*

- Versklavung.
- Haft
- Folter
- Mord
- Verfolgung
- Vergewaltigen
- Verschwinden
- Andere unmenschliche Handlungen



*\*Quelle: United Nations Human Right Council, 08 Juni 2016*

# **Meine Flucht aus Eritrea in die Schweiz**

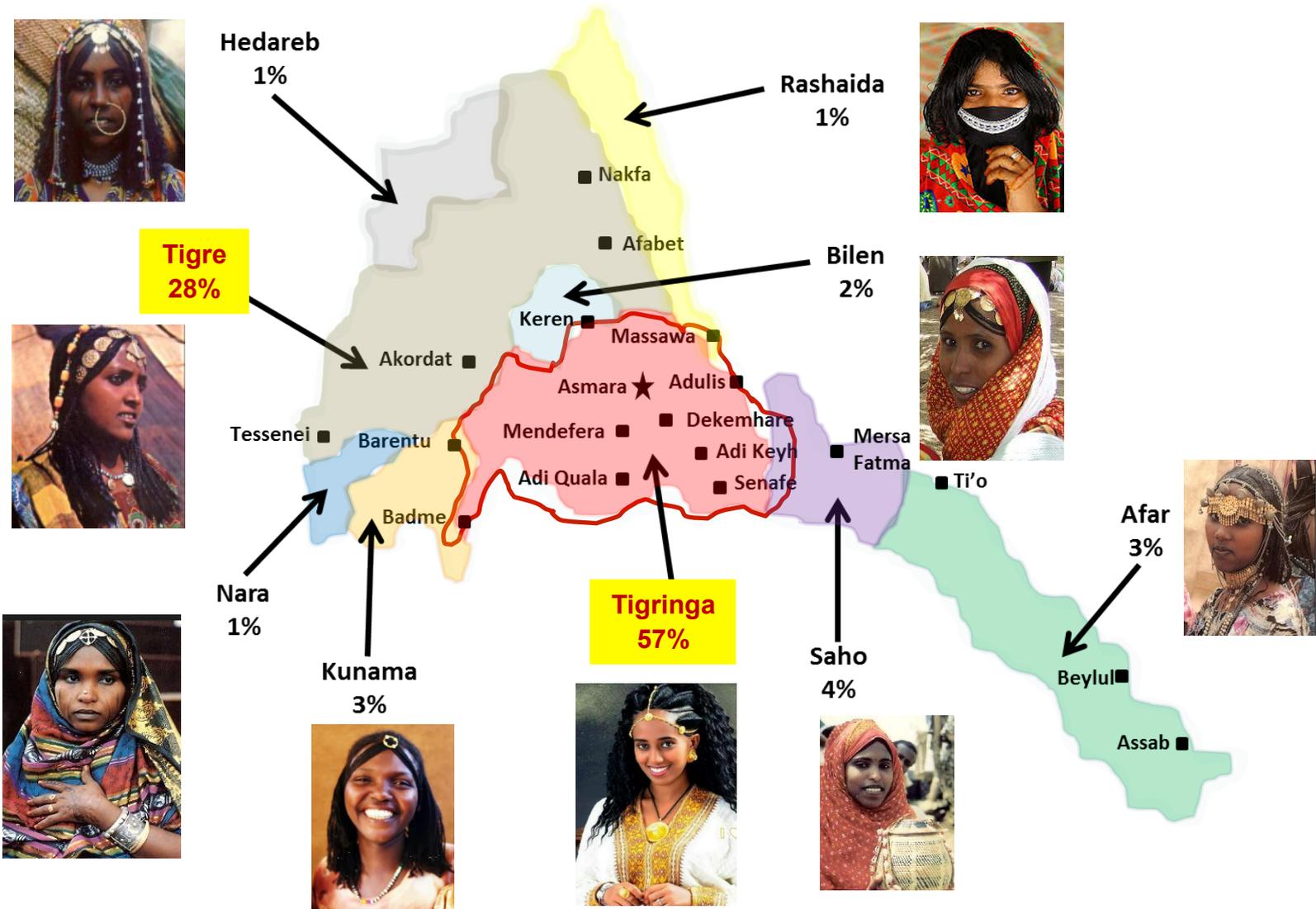


# **Die ethnische Demographie und die eritreische Gesellschaft in der Schweiz**

# Neun ethnische Gruppen



# Ethnische Demographie



# Religionen

- *Christen* - *Orthodoxe*  
- *Katholiken*  
- *Protestanten*
- *Muslime* - *Sunniten*



# Sprachen

- *Tigrinya, Tigre, Afar, Saho, Kunama, Bedscha, Bilen, Nara, Arabisch*
- *Zusatzsprachen: Amharisch, Englisch und Italienisch*

ቶ ግ ር ኛ ሬ ደ ለ ቶ

	ā	u	i	a	e	ī	o		ā	u	i	a	e	ī	o
h	ሀ	ሁ	ሂ	ሃ	ሄ	ህ	ሆ	h	ኸ	ኹ	ኺ	ኻ	ኼ	ኽ	ኾ
l	ለ	ሉ	ሊ	ላ	ሌ	ል	ሎ	w	ወ	ዑ	ዒ	ዓ	ዔ	ዕ	ዖ
h	ሐ	ሑ	ሒ	ሓ	ሔ	ሕ	ሐ	a	ዐ	ዑ	ዒ	ዓ	ዔ	ዕ	ዖ
m	መ	ሙ	ሚ	ማ	ሚ	ም	ሞ	z	ዘ	ዙ	ዚ	ዛ	ዝ	ዞ	ዟ
s	ሠ	ሡ	ሢ	ሣ	ሤ	ሥ	ሦ	zh	ዠ	ዡ	ዢ	ዣ	ዤ	ዥ	ዦ
r	ረ	ሩ	ሪ	ራ	ሪ	ር	ሮ	y	የ	ዩ	ዪ	ያ	ዬ	ይ	ዮ
s	ሰ	ሱ	ሲ	ሳ	ሴ	ሰ	ሶ	d	ደ	ዱ	ዲ	ዳ	ዴ	ድ	ዶ
sh	ሸ	ሹ	ሺ	ሻ	ሼ	ሸ	ሼ	j	ጀ	ጁ	ጂ	ጃ	ጄ	ጅ	ጆ
q	ቀ	ቁ	ቂ	ቃ	ቄ	ቅ	ቆ	g	ገ	ጉ	ጊ	ጋ	ጌ	ግ	ገ
b	በ	ቡ	ቢ	ባ	ቤ	ብ	ቦ	t'	ጠ	ጡ	ጢ	ጣ	ጤ	ጥ	ጦ
t	ተ	ቱ	ቲ	ታ	ቲ	ት	ቶ	ch'	ጨ	ጩ	ጪ	ጫ	ጬ	ጭ	ጮ
ch	ቸ	ቹ	ቺ	ቻ	ቼ	ች	ቸ	p'	ጰ	ጱ	ጲ	ጳ	ጴ	ጵ	ጶ
h	ኀ	ኁ	ኂ	ኃ	ኄ	ኅ	ኆ	s'	ጸ	ጹ	ጺ	ጻ	ጼ	ጽ	ጾ
n	ነ	ኑ	ኒ	ና	ኔ	ን	ኖ	s'	ፀ	ፑ	ፒ	ፓ	ፔ	ፕ	ፖ
ñ	ኸ	ኹ	ኺ	ኻ	ኼ	ኽ	ኾ	f	ፈ	ፉ	ፊ	ፋ	ፌ	ፍ	ፎ
a	አ	አ	አ	አ	አ	አ	አ	p	ፐ	ፑ	ፒ	ፓ	ፔ	ፕ	ፖ
k	ከ	ከ	ከ	ካ	ኬ	ክ	ኮ								

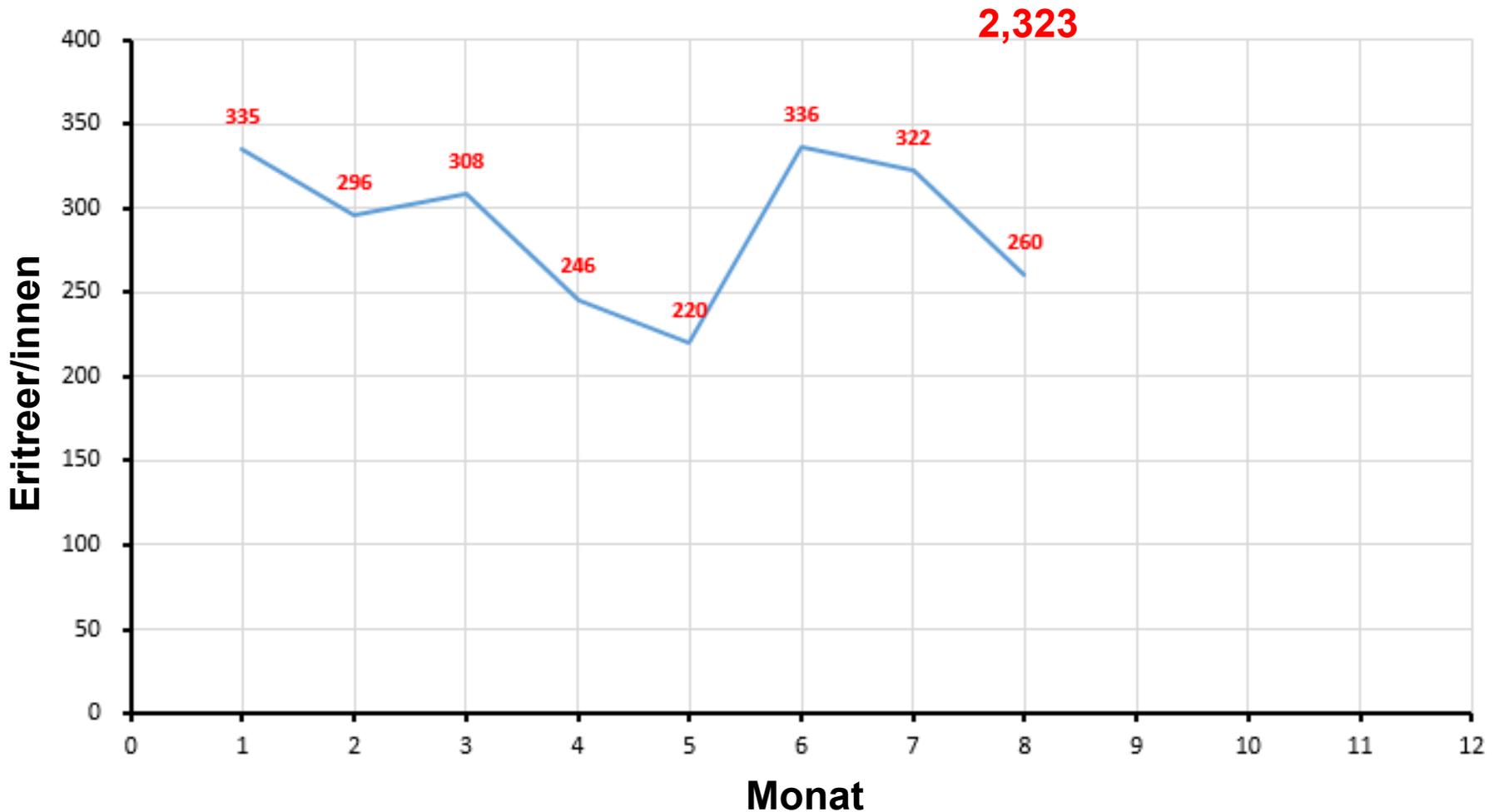
T-I-G-R-I-N-Y-A A-L-P-H-A-B-E-T

# Asylbewerber/innen aus Eritrea in CH



Quelle: SEM 2017

# Asylbewerber/innen im Jahr 2017



Quelle: SEM 2017

# Eritreische Generationen in CH

- **Generation - I** ..... **1,001\***
  - Einwanderung in CH: 1986 - 2000
  - Wohnorte: Genf, Lausanne, Bern u.a.
  - Integration: Sprache, Arbeit, Kultur, Netzwerk

- **Generation - II** ..... **10,166\***
  - Einwanderung in CH: 2001 – 2010
  - Wohnorte: alle Kantone
  - Integration: Sprache, Arbeit,

- **Generation - III** ..... **32, 393\***
  - Einwanderung in CH: ab 2011 -
  - Wohnorte: alle Kantone
  - Integration: In Bearbeitung

**Vielen Dank**

# ERITREA

Pheben Asghedom



## Kultur – Ähnlichkeiten und Unterschiede zur Schweiz, übliche Missverständnisse





## Kulturelle Merkmale / Gepflogenheiten

- Kulturalisierung vermeiden  
(Überbetonung des Faktors „Kultur“  
→ Stereotype Sichtweise)
- Kultur = nicht etwas homogenes



## Eritreische Diaspora in der Schweiz





## Kulturelle Merkmale / Gepflogenheiten

- Nicht in die Augen schauen
- Man sagt nicht "mir geht's schlecht" (erst nach mehrmaligem Fragen)
- Sich nicht für alles bedanken (Nähe/ Distanz)





## Kulturelle Merkmale / Gepflogenheiten

- Gastfreundschaft (anbieten ohne Fragen / nicht gewohnt, gefragt zu werden)
- Über sich selber gut sprechen = arrogant
- Geschenk später öffnen





## Missverständnisse

- "DU" – "SIE"
- Vorname - Nachname
- Missverständnisse zwischen Schule und Eltern  
(pädagogische Verantwortung an Lehrer vs Erwartung Kooperation / Zusammenarbeit der Eltern)





## Missverständnisse

- Bei Kontakt mit Behörden:  
Missverständnis aufgrund des  
föderalistischen Systems in der Schweiz





# Familiensysteme: Geschlechterrollen, Generationenkonflikte, Wirkung von Flucht auf Familie





## Familiensysteme

# „In Eritrea würde ein Mann nie Windeln wechseln“

## «In Eritrea würde ein Mann nie Windeln wechseln»

Yohannes Berhane setzt sich für die Integration von Migrantenvätern ein.

Von **Rahel Bucher**

07.06.2010

Teilen 1

Tweet 0

Mail 1

### Feedback

Tragen Sie mit

[Hinweisen](#) zu diesem

Artikel bei oder melden

Sie uns [Fehler](#).

«Mein Vater ist für mich ein Vorbild», sagt der aus Eritrea stammende Yohannes Berhane und kramt aus seiner Agenda ein altes Schwarz-Weiss-Foto hervor. Darauf sieht man ihn als Kind, wie er stolz auf einem Gruppenbild der Fussballmannschaft seines Vaters posiert. Mit diesen Worten hat der 46-Jährige schon manches Schweigen gebrochen und Männer, die sonst nicht so gerne über ihre Rolle als Vater reden, zum Diskutieren gebracht.

Seit 20 Jahren lebt Berhane mit seiner Frau in der Schweiz – sie haben eine 12-jährige Tochter und einen 14-jährigen Sohn. Seit 10 Jahren wirkt Berhane in Bern als Vermittler zwischen der schweizerischen und der eritreischen Kultur. Dabei setzt er sich vor allem für Väter mit Migrationshintergrund ein. Mit seinem Engagement trifft er das Kernthema des vierten



## Eritrea

- Tendenziell Kollektivismus
- Identifizierung mit WIR-Gruppe
- Patriarchalische Gesellschaftsordnung

## Schweiz

- Tendenziell Individualismus
- Selbstverwirklichung von grosser Bedeutung
- Interesse des Einzelnen über denjenigen der Gruppe



## Eritrea

- Rollen der Geschlechter emotional klar getrennt
- Eigenschaften Männer; hart, bestimmt, beschützend, kämpferisch, usw.
- Eigenschaften Frauen: weich, bescheiden und sensibel
- Selten Überschneidungen beider Eigenschaften

## Schweiz

- Geschlechterrollen und entsprechende Eigenschaften nicht so klar getrennt wie in Eritrea
- Eher möglich, dass die Geschlechterrollen sich überschneiden
- beide Geschlechter typisch männliche und weibliche Eigenschaften



## Eritrea

- Tendenz zur Erziehung zu Gehorsam
- Strenge & Kontrolle  
= Fürsorge & Zuwendung
- Erziehung nicht nur Elternsache

## Schweiz

- Tendenz zur Erziehung zur Gleichberechtigung/  
Gleichbehandlung
- Kontrolle & Strenge  
= Einschränkung, Bedrohung der Individualität
- Erziehung primär Elternsache



Heiraten = sehr wichtig

- identitätsstiftend
- meist mehrere Tage dauerndes Fest
- bedeutsamer gesellschaftlicher Anlass
- Transnationale Eheschliessungen häufig
- arrangierte Ehen oft üblich
- “Zwangsheirat” kommt noch vor (Statistik 2010; UNHCR Bericht März 2017)
- Kinder = wichtig! Familienplanung?



## Familiensysteme

- Heute in Eritrea: Familienleben durch Militärdienst erschwert (Einfluss auf familiäre Bindungen)
- Frauen „alleinerziehend“
- Kindererziehung nicht nur Elternsache



## Einfluss Migration auf Familien

- Rollen müssen neu definiert werden
- Neu: Zusammenleben (unter neuen Begebenheiten)
- Status-/ Autoritätsverlust des Mannes



## Einfluss Migration auf Familien

- Soziale Stigmatisierung / Ausgrenzung (Sozialer Druck)
- Frauen: Was bedeutet Recht? Was bedeutet Emanzipation?
- Konflikte (Ehescheidungen)



## Einfluss Migration auf Familien

- Sicherheit und Schutz fehlt (Asylstatus, schwierig Wohnung/ Arbeit zu finden)
- Angst / Hilfslosigkeit
- Diskriminierungserfahrung
- Misserfolge (Arbeit + Schule) → Andere Erwartungen
- Fehlen von Bezugspersonen, die dabei unterstützen eigene Ressourcen einzubringen



## Einfluss Migration auf Familien

- Was muss Kind in welchem Alter können? Was heisst „schulreif“? Kriterien?  
in CH Klare Vorstellungen, in ER keine solche strikte Vorstellungen
- Überforderung (z. B. Turnsachen, „Täppäli“, „gute“ Hausschuhe, „gesundes „Znüni““, etc.)



## Einfluss Migration auf Familien

- Unterschied der verschiedenen Angebote (Spielgruppe, Hort, etc.) nicht bekannt
  - Elterngespräch: „Kind hat gewisse Defizite“ = „Mein Kind ist nicht normal“, „Mein Kind ist dumm/schwach/nicht gut genug“
- **Möglichst früh KulturvermittlerInnen einbeziehen**



## Einfluss Migration auf Familien

- Konflikt Jugend - Elterngeneration
- Widersprüchliche Erwartungen an Jugendliche
- Viele Gepflogenheiten hier in der Schweiz den Eltern unbekannt
- Kinder sprechen Deutsch – Eltern noch nicht



## Generationenkonflikt

- Erziehungsmethoden in der Schweiz unterscheiden sich von denen in Eritrea
- Keine alternativen „Instrumente“ zur Kindererziehung in der Schweiz bekannt
- Flucht trennt Familien voneinander
- Familie muss sich wieder finden



## Ressourcen

- Familienzusammenhalt / Solidarität
- Grundsätzlich: Bildung ist wichtig (wollen, dass ihre Kinder eine gute Bildung erhalten)
- Zwar kein „Community“, dafür mehr Freiheit bezüglich sozialem Druck/Zwang

Pheben Asghedom

ERITREA

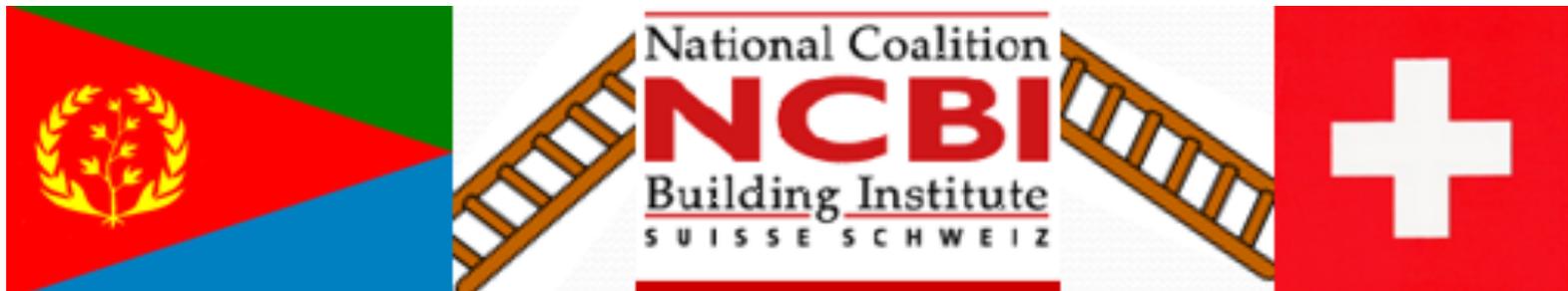


Vielen Dank

# Eritreische Migration in der Schweiz

h

## Wirkung von Flucht und Ankunft auf Familien



NCBI, 14. November 2017

NCBI, 22. Februar 2017

# **Wirkung der Flucht**

# Wirkung von Flucht

## Erwartungen

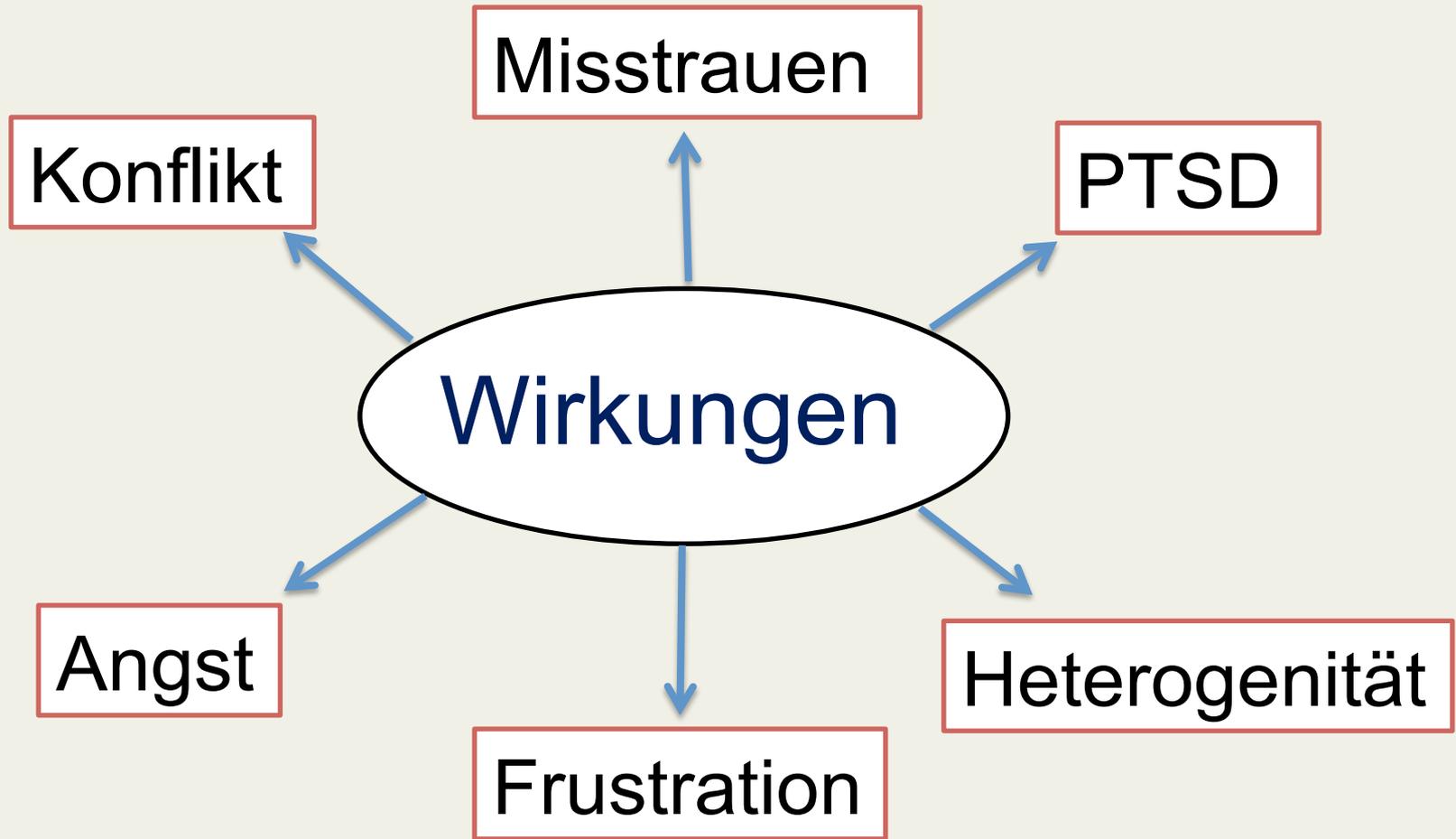


*Die Hauptstädten der europäischen Länder*



*Alpnach Dorf*

# Wirkung von Flucht



# Brückenbauer

# Brückenbauer Modell

<b>Schlüssel-Partner</b>  SEM Kantone Städte Gemeinden SRK Organisationen Freiwilligen NCBI Beratungsstellen Schulen Spitale KESP	<b>Schlüssel Aktivitäten</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Kontakt Plattform erstellen</li><li>- Netzwerk aufbauen</li><li>- Website aufbauen</li><li>- Info Veranstaltungen/ Workshops/Kurse Organisieren</li><li>- Info Vermittlung und Projekt Koordinierung</li></ul> <b>Schlüssel Ressourcen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Brückenbauern/innen</li><li>- Schweizerische Fachpersonen</li><li>- Freiwillige</li><li>- Info-Materialien</li></ul>	<b>Wertbeiträge</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Information über das Leben in Ostschweiz auf Tigrinja</li><li>- Unterstützung bei der kulturelle, soziale und berufliche Integration</li><li>- Hilfe bei der Kontakts Knüpfung</li><li>- Orientierungsinfos</li><li>- Lebensprojekt</li><li>- Unterhaltungen + Infos</li><li>- Netzwerk für die Kurse und Projektumsetzungen</li></ul>	<b>Kunden Beziehungen</b> <p><u>Brückenbauern/innen</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Kirchen &amp; Moscheen</li><li>- Vereine</li><li>- Persönlich</li><li>- Parteien</li><li>- Asylzentren</li><li>- <b>Eri.Info Zentrum</b></li><li>- <b>Radio Brhan</b></li></ul> <b>Kommunikation - Distributionskanäle</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Flyers</li><li>- Internet (FB &amp; Website)</li><li>- Workshops</li><li>- FB</li></ul>	<b>Kundensegmente</b> <p>Eritreische Gesellschaft in der Schweiz</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Frauen und Männer</li><li>- Unorganisierte eritreischen Flüchtlingen</li><li>- Asylbewerber/innen</li><li>- Jugendlichen/UMA</li><li>- Kinder</li></ul>
--	--	--	--	--

## Kostenstruktur

Administrationskosten samt Räumlichkeiten & Reisespesen, Expertisekosten, Lernmaterialien,

## Einnahmequellen

Kantone, Gemeinden, Freiwilligen-Organisationen, Vereine, Freiwillige

## Eri-Info Zentrum

**Adresse** : Cramerstrasse 7; 8004 Zürich  
**Öffnungszeiten**: Freitag 16.00- 22.00 Uhr

### Kurzberatung im Eri-Info Zentrum

Das Eri-Info Zentrum wird von NCBI Schweiz ([www.ncbi.ch/eri.info](http://www.ncbi.ch/eri.info)) geführt. Es ist ein ergänzendes Angebot zur Beratung und Begleitung durch BrückenbauerInnen. Das Ziel ist, durch Informationen auf Tigrinya EritreerInnen bei ihrer sozialen und kulturellen Integration zu unterstützen.

- ❖ Briefe übersetzen
- ❖ Finanzen
- ❖ Schulsystem und Berufswahl
- ❖ Sozialsystem Versicherung
- ❖ Wohnungssuche
- ❖ Gesundheitssystem und
- ❖ Arbeitssuche
- ❖ Sprachschule
- ❖ Wichtige Gesetze der Schweiz

**Kommen Sie im Eri-Info Zentrum vorbei, um notwendige Informationen und Tipps einzuholen. Die Beratung ist für Sie unentgeltlich.**

**Anreise:** Bei Bezirksgericht Tramhaltestelle "Bezirksgebäude"  
Tram 3 vom Hauptbahnhof Zürich Richtung **Albisrieden**  
Bitte anrufen, um sicher zu sein, dass jemand da ist  
Telefonnummer: 044 721 10 50 E-Mail: [office@ncbi.ch](mailto:office@ncbi.ch)

**Sie sind herzlich willkommen**



**Kanton Zürich  
Integrationsförderung**

### Langfristige Beratung und Begleitung durch eritreische BrückenbauerInnen (max. 20h)

Die EritreerInnen werden über die Gemeinden\* bei NCBI angemeldet.

Ziel ist es, durch Unterstützung auf Tigrinya Informationen zu geben und somit die kulturelle und soziale Integration zu unterstützen.

Für weitere Informationen und Anmeldungen:

044 721 10 50 oder  
[eri.info@ncbi.ch](mailto:eri.info@ncbi.ch)

\*Kosten können im Rahmen der Integrationsunterstützung der Sozialhilfe von der Gemeinde dem Kanton verrechnet werden.



## እንቅስ ደሐን መጻኹም።

እንቅስ ደሐን መጻኹም።

ኣብ ካንቶን ሰንትጋሎን እንቅመጥ ኤሪትራዊያን ብ መንገዲ እዚ ውብሲት፣ ሓበረታ ንለዋወጥ።

ካብ ሰናይ ቲምኒት ናይ ገለ ቡጉሳት ፍኹን እንበር ንኩሉም ኤሪትራዊያን ብ ማዕረ የገልግል። እዚ ውብሳይት

ን ኤሪትራውያን ን ሚግራጋል ዘድሊ ሃበረታ ይህብ።

እዚ ውብሳይት እዚ ን ኹሉ ኤሪትራዊ፣ ኣብ ከተማ ን ከባብን ሰንትጋሎን ዝቅመጥ ን ምግልጋል ተባሂሉ ብ ምምህዳር ከተማ ሰንትጋሎን ን ጉዳሳት ኤሪትራዊያንን ዝተዳለወ ፍ። ኣገደሰቲ ጉዳያት ዊን ኣብዚ ውብሳይት ይዘረበሉን ይምየጠሉን። ኤሪትራውያን ብ ከመይ መንገዲ ሊኮሶ ከም ካልኦት ዘጋትታት ክነብሩን ክሰርሑን ከመሃሩን ይኸእሉ ከኣ ምኽሪ ይህብን መንገዲ ይፍትሽን።



## Willkommen

Wir eritreischen-Brückenbauer bieten Informationen und Kontakte für Menschen aus Eritrea und stehen einheimischen Organisationen und Behörden beratend zur Seite. Wir wollen die eritreischen Menschen in der Schweiz bei ihrer Integration unterstützen.

Nimm mit uns Kontakt auf! Auf [www.eritreanet-sg.jimdo.com](http://www.eritreanet-sg.jimdo.com) findest Du hilfreiche Informationen über uns und unsere Angebote und Aktivitäten.

Beratung: Jeden Dienstagnachmittag ab 15 Uhr im Cafe International an der Böcklinstrasse 1 in St.Gallen.

Die eritreischen Brückenbauer sind politisch und konfessionell unabhängig und neutral. Das Projekt wird begleitet von NCBI-Schweiz und von der Integrationsstelle der Stadt St.Gallen unterstützt:

[eritreanet-sg.jimdo.com](http://eritreanet-sg.jimdo.com)

Regelmässige, kostenlose  
Beratung durch Brückenbauer/  
innen Ostschweiz

in St. Gallen, dienstags 15-18 Uhr  
in Café International der «Offene  
Kirche», Böcklinstrasse 1

und

auch in Herisau

Kontaktperson:  
[carmeltia.boari@ncbi.cha](mailto:carmeltia.boari@ncbi.cha)

# Radio Brhan - Tigrinya

Donnerstag, 9. Februar 2017

Neue Zürcher Zeitung

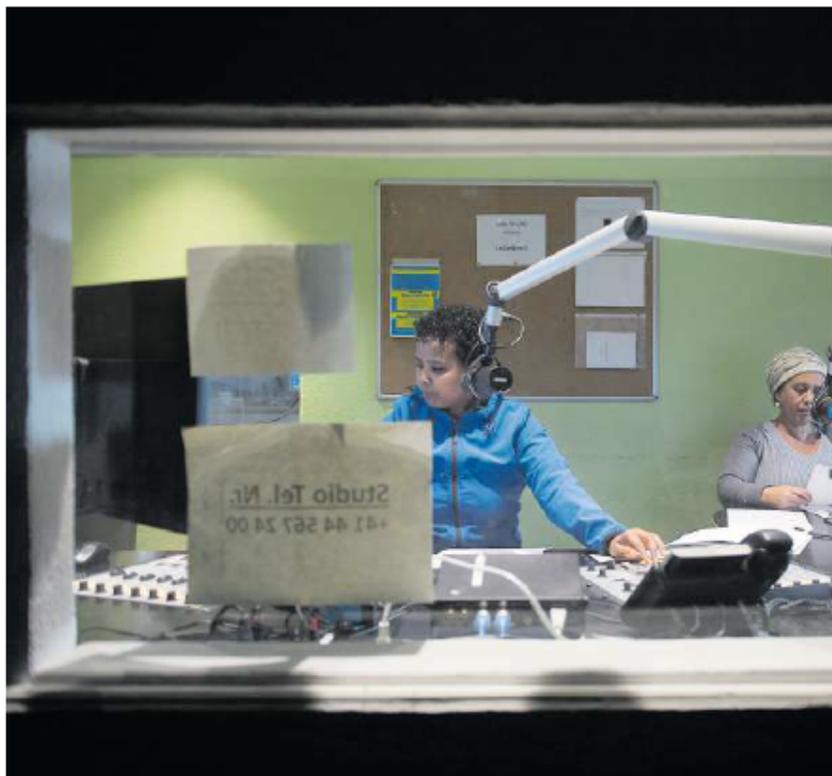
## Licht ins Dunkel der Integration

*Migranten aus Eritrea produzieren einmal im Monat eine Sendung auf Radio Lora*

LENA SCHENKEL

Licht, Helligkeit, Klarheit. Das bedeutet das tigrinische Wort «brhan»; in jener Sprache also, die in Eritrea von neun Nationalsprachen am häufigsten gesprochen wird, aber auch in Teilen Äthiopiens verbreitet ist. Licht wollen sie bei Radio Brhan ins Dunkel von Integrationsthemen bringen. Klare Worte finden für die Rechte und Pflichten von Zugewanderten im Allgemeinen und eritreischen Migranten im Besonderen. «For a bright future» – für eine helle, vielversprechende Zukunft, sagt Absera Tewelde, eine frühere Journalistin in Eritrea. Seit Mai 2015 ist Tewelde Asylbewerberin in der Schweiz.

15 Jahre lang haben sie und ihr Kollege Abdu Mohammed in ihrem Heimatland zusammengearbeitet; beim Radio und als Inlandkorrespondenten in verschiedenen Sprachregionen Eritreas. Seit April 2016 tun sie dies nun in der Schweiz bei Radio Brhan, einem Projekt der Asyl-Organisation Zürich (AOZ), entwickelt in Zusammenarbeit mit der Radioschule Klipp & Klang, Radio Lora und sieben weiteren eritreischen Redaktionskollegen. Am Horn von Afrika waren die fünf Frauen und vier Männer Journalisten, Lehrer, Autoren und



Informationen zum Leben  
in Zürich und in der Schweiz  
– News – Musik – Kultur

★ Jeden vierten **Samstag** im Monat  
von **13.00 – 14.30 Uhr**

23. April, 28. Mai, 25. Juni, 23. Juli, 27. August,  
24. September, 22. Oktober, 26. November, 24. Dezember

★ Live: Radio LoRa – 97.5 MHz im Raum Zürich  
Webstream/weitere Frequenzen: [www.lora.ch](http://www.lora.ch)

★ Podcast und Infos: [facebook.com/RadioBrhan](https://facebook.com/RadioBrhan)  
Kontakt: [RadioBrhan@yahoo.com](mailto:RadioBrhan@yahoo.com)

Eine Kooperation von:

**aoz** **lora** **klipp+klang**  
radioschule >

**Vielen Dank!**

1. Die Vorgeschichte ist unterschiedlich und oft belastend
2. Das System hier ist anders
3. Die Vorstellungen bei der Integration und die Reihenfolge sind anders
4. Die Kommunikation ist anders
5. Wohnungssuche ist ungerecht
6. Lösungen müssen entwickelt werden

Es braucht weitere Beiträge und Visionen, um die Integration zu fördern und die eritreische-schweizerische Gemeinschaften zu stärken.

# 1. Die Vorgeschichte ist unterschiedlich, oft belastend

- Viele sind weniger als 5 Jahre da, wenige gut Integrierte sind Jahrzehnte in der Schweiz.
- Der Weg war oft lang und gefährlich, durch die Wüste, über das Mittelmeer.
- Die Vorstellungen von Europa waren anders: Realitätsschock.
- Die Vorgeschichte erschwert das Vertrauen und den Zusammenhalt.
- Das Ankommen ist von langem Warten, Passivität, Abhängigkeit und Unsicherheit, nicht von Arbeit und Initiativ gekennzeichnet. Diese Passivität kann das Trauma der Diktatur und der Flucht verstärken.

## 2. Das System hier ist anders

- Der Staat hier ist anders strukturiert und kompliziert.
- Wohnungs- und Arbeitssuche sind fremd: Bewerbungen, Beschäftigungsprogramme, Praktikum, Berufswunsch, Arbeitszeugnisse usw. Auf die Frage: „Welcher Beruf?“ kommt die Antwort: „Alles.“ So war es auf der Flucht. Aber in der Schweiz geht das nicht. Auch fremd sind: Papiere, Vereine, Steuern, Sozialhilfe, Schulsystem, Berufslehre...
- Wenig ist hier standardisiert, Gemeinden handeln unterschiedlich und individuell. Wenn Betroffene miteinander vergleichen, kann das als Beliebigkeit oder Unfairness erscheinen.

### **3. Die Vorstellungen bei der Integration und die Reihenfolge sind anders**

- In der Schweiz gilt: zuerst Sprache lernen, Arbeiten, dann eine bessere Wohnung finden – aber viele denken umgekehrt: Wohnung, Arbeit, dann Sprache. Weitere Erschwernisse:
- "Berührungsängste", Schwierigkeiten Kontakte zu schliessen und mit den hiesigen Gepflogenheiten vertrauter zu werden.

## 4. Die Kommunikation ist anders

- Wenige Eritreer/innen haben genügend Deutsch gelernt: Und Schweizerdeutsch?
- Fehlende Möglichkeiten das Gelernte zu üben.
- Die Sprachen sind grundsätzlich anders (250+ Buchstaben, die eigentlich Silben sind, keine Fälle im Sinne von Deutsch, Du/Sie fehlt u.v.m.) Wer erklärt Grammatik? Auf Tigrinya?
- lange auf Deutschkurse warten; wer gratis Angebote in der Stadt (Autonome Schule, Kirchen usw.) besucht, muss oft Reisespesen bezahlen.
- Kulturvermittler/innen werden selten beigezogen.

## 4. Die Kommunikation ist anders

- Kommunikation läuft anders: z.B. hat „Danke“ eine andere Bedeutung.
- Bei Überforderung oder Unsicherheit wird manchmal geschwiegen.
- Sprachlich und vielleicht kulturell werden Wünsche und Bedürfnisse anders formuliert.
- Missverständnisse können zu Abbrüchen in der Kommunikation führen.
- Man ärgert sich gegenseitig, Vertrauen fehlt, es entstehen beidseitig Vorwürfe: „fordernd“, „arbeitsscheu“, „unkooperativ“ – „niemand hilft mir“, „warum hat er das und ich nicht?“, „ich will arbeiten, aber wie?“

## 5. Wohnungssuche ist ungerecht

- Auf dem Wohnungsmarkt ist dokumentiert, dass gegen Eritreer/innen diskriminiert wird.
- Hohe Miete wird für schlechte Wohnungen verlangt.
- Viele wollen umziehen.
- Sie sind für die Wohnungssuche oft auf sich gelassen, Unterstützung fehlt. Ohne Internet und gute Deutschkenntnisse ist die Wohnungs- und Arbeitssuche sehr erschwert.
- Wer eine Wohnung oder Arbeit mit schlechten Unterlagen oder ohne Systemkenntnisse sucht, erlebt viel Misserfolg und kann resignieren.

## 6. Lösungen müssen entwickelt werden

- Wir gehen davon aus, dass viele hier bleiben und viele mehr kommen werden .
- Die Integration klappt zu wenig.
- Das bestehende System und die Betroffenen kommen an Grenzen, man kennt sich noch nicht so gut.
- Tragfähige Strukturen, Vorbilder, Schlüsselpersonen und angemessene Unterstützung können helfen. Es braucht auch Freiwillige, die einer eritreischen Person oder Familie ab und zu helfen, um Deutsch zu üben, das Leben hier zu meistern und Kontakte zu schliessen.

**Erfahrungen mit Coaching von  
Sozialhilfebeziehenden:  
Konfliktthemen und Missverständnisse  
zu den Themen  
Wohnen, Arbeiten, Spracherwerb**

Ron Halbright

# Projekt Beratung/Begleitung

- Pilotprojekt im Auftrag der Fachstelle für Integration des Kantons Zürich mit 50 Fällen (abgeschlossen)
- aktuell von Gemeinden und anderen Stellen fallbezogen in mehreren Kantonen finanziert (ca. 35 Fälle aus Eritrea bis jetzt – auch in der Ostschweiz)
- wird regional ausgebaut
- Ziel: Integrationshemmnisse abbauen, motivieren, schlichten
- 5 bis 20 h pro Fall
- eritreische (und syrische) Brückenbauer/innen werden von Büro NCBI unterstützt
- Sozialarbeiterin als Fachberatung
- Fälle bei NCBI melden; Kosten ca. Fr. 460.- bis Fr. 1670.-

# Ausgangslage

## Wohnen

- Befristete Mietverhältnisse
- Enge Platzverhältnisse
- Gemeinschaftswohnungen
- Objekte in schlechtem Zustand

## Arbeit

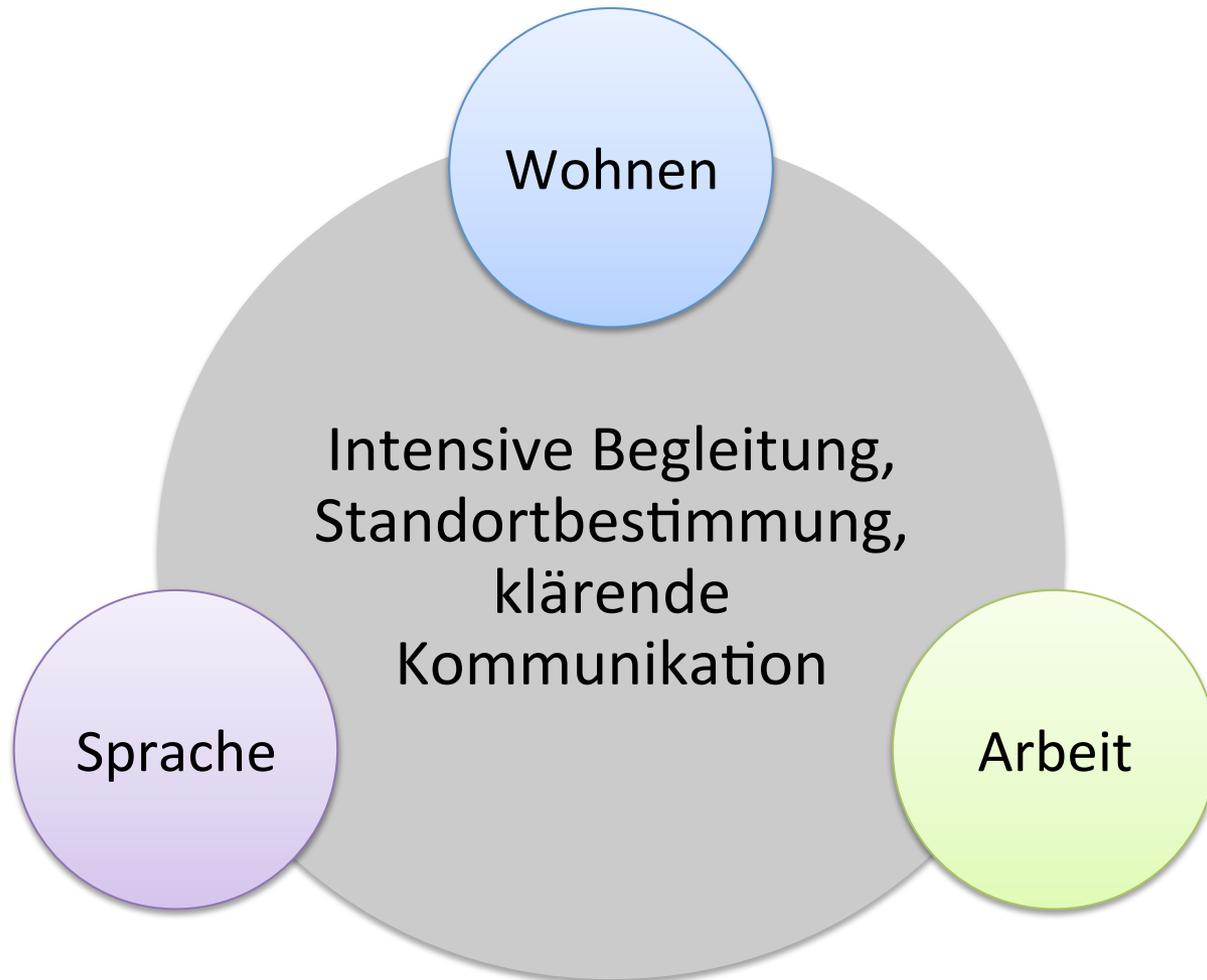
- Rückgang Arbeitsstellen für Tiefqualifizierte
- Hohe Arbeits- und Erwerbslosenquote
- Abbrechen von Arbeitsintegrationsmassnahmen

Quelle: BASS, Büro für Arbeits- und Sozialpolitische Studien, 2014

## Spracherwerb

- eigene Finanzierungsmöglichkeiten gering
- Unterschiedliche Unterstützungsmöglichkeiten durch die Gemeinden
- Grosse Motivation

# Formen der Unterstützung



# Intensive Begleitung

## Wohnen

- Einführung Computer / Internetcafé
- Wohnungs-Packages
- Begleitung Besichtigungen
- Nachkontrolle Bewerbungen

➔ Hilfe zur Selbsthilfe

## Spracherwerb

- Aufgreifen der Motivation & Lernmöglichkeiten organisieren
- Umgang mit Rückschlägen

## Arbeit

- Einführung Computer / Internetcafé
- Erarbeitung Dossier
- Anschlusslösung nach Kurs/ Programm
- Motivation/Erklärung
- Nachkontrolle Dossiers

➔ Hilfe zur Selbsthilfe

# Klärende Kommunikation / Information

## **Wohnen**

- Vermittlung EritreerInnen / VermieterInnen
- Information Zusammenleben in der Schweiz
- Klärung Rolle des Hilfsnetzes

## **Arbeit**

- Information über Rollen des Hilfsnetzes
- Vermittlung EritreerInnen/ Gemeinde
- Information über Arbeitsmarkt / Programme

## **Spracherwerb**

- Sorgfältige Situationsklärung bei Abbrüchen/Prozessstillstand
- Vermittlung EritreerInnen/Gemeinde

# **Die Interaktion zwischen Sozialdiensten und Eritreer/innen ist für beide Seiten schwierig**

- Übersetzung bei Erstgesprächen sicherstellen
- Vermehrt Kulturvermittler/Innen oder Brückenbauer/Innen beiziehen

- Fallzuteilung auf dem Sozialamt nach deren Aufwand bemessen
- Erreichbarkeit der Sozialarbeiter/innen verbessern, Arbeitsbelastung reduzieren
- Abklärungen betreffend dem psychischen Zustand durchführen

# **Das Angebot der Gemeinden ist sehr unterschiedlich in der Ausgestaltung und im Umfang**

- Frauen und Männer gleichberechtigt fördern bzw. Förderung von mehreren Personen pro Haushalt
- Deutschförderung bis B2 für alle Motivierte
- Frühförderung der Kinder / Ferienangebote

- Förderung von Personen, welche an der Schwelle zum Existenzminimum leben
- Mehr Transparenz über die Höhe der übernommenen Mietzinse durch die Gemeinden (Miete-Briefe für Wohnungssuchende)
- Sozialhilfe-Wettbewerb zwischen den Gemeinden abbauen

# **Soziale und berufliche Integration der Eritreer/innen braucht Zeit und enge Begleitung**

- Klärung der Ziele und Handlungsspielräume der Sozialämter und der Klient/innen

# **Bedarf nach Unterstützungsmassnahmen vorhanden, insbesondere nach enger Begleitung und breiter Information**

- Sozialdienste stärken oder durch externe Angebote unterstützen
- Ergänzendes Coaching für aufwendige Fälle durch Brückenbauer/innen
- Förderung von Computerkursen & Internetzugang
- Kostenlose Deutschkurse

- Bezugspersonen, Mentoring oder Tandems
- Umfassende und einheitliche Informationen über die Schweiz anbieten
  - Aufklärung über Alltagsprobleme und rechtliche Fragen
  - Wohnungssuch-Kurs bzw. -Coaching
- Interkulturelle Kompetenzen in den Sozialdiensten fördern und Ressourcen stärken

# Fazit - Wohnen, Arbeiten, Spracherwerb

## Existenzielle Lebensbereiche

- Intensive Begleitung
- Regelmässige Standortbestimmungen
- Kommunikation als Grundlage für gelingende Zusammenarbeit

# Abschluss

- Herausforderung: Der Sozialhilfe wird einen wichtigen Teil der Integrationsbegleitung für einen grossen, wachsenden Anzahl eritreischer Klient/innen delegiert.
- Dafür braucht die Sozialhilfe und das ganze System zielgruppenspezifische Kenntnisse, Unterstützung und Anpassungen.
- Sonst werden die Integration erschwert, Konflikte entstehen und Belastung und Kosten steigern.

# Eri-Info-Zentrum

- [www.ncbi.ch/eri.info](http://www.ncbi.ch/eri.info)
- Das Eri-Info-Zentrum dient der Integration von Eritreer/innen, sowie der Erleichterung der Zusammenarbeit zwischen Eritreer/innen und Gemeinde-MitarbeiterInnen anfänglich im Kanton Zürich und neu in der Ostschweiz im Aufbau.
- Folgende Projekte werden angeboten:

# 1. Eritreische Brückenbauer/innen für die Gemeinde: Beratung und Begleitung

NCBI Schweiz bietet den Schul- und politischen Gemeinden in Kooperation mit den von NCBI ausgebildeten, eritreischen Brückenbauer/innen einen Beratungs- und Begleitungsdienst an.

- 50 Fälle, die über Kanton ZH finanziert wurden, sind bereits abgeschlossen
- Neu werden die Fälle direkt über die Gemeinde oder andere Stellen abgerechnet, auch in der Ostschweiz.

# 1. Eritreische Brückenbauer/innen für die Gemeinde: Beratung und Begleitung

- Neu: Fünf auffällige MNAs, die in MNA-Zentren nicht tragbar waren, werden individuell von einem Brückenbauer (wie als „Onkel“ oder „Mentor“) begleitet. Das ist eine anspruchsvolle Arbeit in Zusammenarbeit mit der Beistandsstelle. Erste Erfahrungen sind positiv.

## 2. Frauen-/Männergesundheit – Aufklärung der eritreischen Frauen bzw. Männer über Gesundheit auf Tigrinya

An kostenlosen Veranstaltungen in Zürich haben eritreische Frauen, bzw. Männer, die im Kanton Zürich wohnen, die Chance ihr Wissen über Gesundheit zu erweitern. Dieses Wissen ist für ihre Entwicklung, ihre Familien sowie für ihre Integration wichtig. Die kostenlosen Workshops werden von Dr. med. Fana Asefaw geleitet und bieten auch eine Kinderbetreuung gratis an.

- Acht Veranstaltungen 2015-2017 in Zürich
- Erste Veranstaltung geplant in St. Gallen für Frauen und Männer (Frühling 2018)

# 3. Erfolgreiches Familienleben

Die Flucht und die Schweiz stellen Herausforderungen für den Familienzusammenhalt.

- Ein Team (Tigrinya und Arabisch) leitet die Kurse für Landsleute
- Themen: Paarbeziehungen und Gleichberechtigung; Erziehung und Kinderrechte; alleine erziehen
- Zusammenarbeit mit Regelstruktur gesucht

# 4. Eritreischer Kulturaustausch – Abbau von negativen Vorurteilen

NCBI Schweiz führt seit 2015 Begegnungsveranstaltungen mit Ständen an Kulturfesten durch, um mehr Kontakt zwischen Eritreer/innen und anderen Menschen zu ermöglichen.

- Dietikon
- Adliswil
- Winterthur
- Zürich
- Schübelbach
- St. Gallen

Neu auch mit syrischen und afghanischen Ständen:

- Wettingen
- Nussbaumen

# 5. Eritreischer Kulturaustausch – Abbau von negativen Vorurteilen

Angebot an eritreischen  
kulinarischen Spezialitäten,  
Kaffee-Zeremonie, Infotafel,  
Quiz, Tanzvorführung,  
Namensschilder Deutsch-  
Tigrinya



# 6. Präsentationen in MNA/UMA-Stellen

Ein Team von 18 Brückenbauer/innen machen 50 Präsentationen für eritreische und neu afghanische und syrische MNAs in 8 Zentren (ZH; ZG; BL; andere) zu Integrationsthemen:

- Arbeitsintegration
- Visionen und Selbstentwicklung
- Motivation und Positiv denken
- Kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede
- Disziplin
- Chancen und Herausforderungen bei der Berufswahl

Neu werden mehr als 100 Präsentationen im Aargau geplant. Weitere Kooperationen gesucht.

# 7. Zu Hause im Kanton Zürich, Aargau, Ostschweiz, ev. Glarus - Integrationskurse auf Tigrinya

- 8 bis 10 Treffen in der Muttersprache und Deutsch
- Breites Spektrum an Themen wie Identität in der Migration, Bildung und Arbeit, Erziehung, Rechtsordnung, Steuern, Gesundheit, Pflichten und Rechte
- Geschichte, Traditionen und Kulturen der Schweiz, des Kantons und des Wohnortes
- auch andere Sprachgruppen (Amharisch, Arabisch, Somalisch usw.)

Nächster Schritt: In mehr Kantonen Kurse möglich machen.

# 8. Kurse für junge Eritreer/innen

- Angebot für junge Eritreer/innen zwischen 17 und 25 Jahren
- 6 Kurstage zu Integrationsthemen
  - Lebensprojekt in der Schweiz
  - Gesundheit, AIDS-Prävention, Sexualität, FGM
  - Psychische Gesundheit, Umgang mit Stress
  - Umgang mit Geld und Schuldenfallen
  - Regeln, Gesetze, Disziplin, Umgang mit der Polizei
  - Integrationsangebote / Vorbild sein

# 9. Brückenbauer/innen Ostschweiz

- In der Ostschweiz wurde in Zusammenarbeit mit den Behörden ein Team von 25 Brückenbauer/innen ausgebildet und sie werden bei Beratungen, Anlässen, Projekten begleitet.
- NCBI ist an einer Zusammenarbeit in anderen Regionen interessiert.

Vielen Dank für ihre Teilnahme